

zur

Lauschaer Chronik
von Roland Kob

01.03.17

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Norbert Zitzmann und sehr geehrte Damen und Herren des Heimatverein Lauscha,

bevor ich mich mit meinem Beitrag bei Ihnen melde, würde ich mich gerne vorstellen. Mein Name ist Roland Kob . Geboren wurde ich 1953 auf dem Steinheider Weg und wohnte seit 1957 auf der Kirchstraße 40. Meine Eltern waren Richard Kob (Schnicker) und Hedwig Kob. Meine Geschwister sind Herbert Kob (verstorben), Renate Brandt, Manfred Kob, Karl-Heinz Kob und Wilma Kenn. Ich erlernte den Beruf eines Baufacharbeiters und später Hochbaumeister. War sportlich aktiv bei Chemie Lauscha im Fußball (1959 – 1970), im Handball (2 Jahre). War Mitglied im Gesangsverein im Unterland (Gemischter-Männerchor und Jodlergruppe) ebenso im Synfonieorchester Ernstal. 1974 zog ich der Liebe wegen nach Greifswald und wohne seit 10 Jahren in Altenberge im Münsterland. In Verbundenheit zu meiner alten Heimat Lauscha wurde ich stetig über Ereignisse und Entwicklungen informiert.

Ich bin jetzt im beruflichen Ruhestand, aber noch nicht im körperlichen und geistigen Ruhestand. Dort möchte ich mich verstärkt engagieren. Für meinen Bruder Manfred übersetze ich z.B. alte Schriften oder Urkunden, die er für die Ahnenforschung der Familie Kob benötigt. Über diesen Weg habe ich mich bei den Übersetzungen sehr profiliert und meine Arbeiten auch auf die Heraldik ausgedehnt, so das ich mir bei der Deutung einzelner Wappen ein umfangreiches Wissen angeeignet habe.

So manche Familien im Umfeld habe ich dabei Ihren Ursprung bis teilweise ins 7. Jh aufbereitet. Ich pflege da keine Ahnenreihe der zur Familie gehörigen Personen, sondern ermittle über das jeweilige Familienwappen, die Herkunft dieser Familie und welche Zwischenstationen Sie so in Ihrer Familiengeschichte hatten. Mitunter tauchen Namen auf, die in Verbindung zu den jeweiligen Wappen zuzuordnen sind. Meine Recherchen sind zunächst aus Internetportalen und privaten veröffentlichten Portalen. Bei diesen Quellen sind bereits Forschungen vorausgegangen, die ich verwende und gegebenenfalls auch ergänze, oder vorschlage diese zu ändern. Als Erweiterung strebe ich jedoch auch an in Staatsarchive, Kirchenarchive und Klosterarchive zu gehen und an entsprechende Informationen zu gelangen. Dies erfordert jedoch einen zeitlichen und teilweise fananziellen Aufwand, den ich auf ein sehr niedriges Niveau halten möchte.

Nun bin ich durch die lückenlose Informationen meines Bruders mit Ihren Broschüren über Lauscha auf etwas wichtiges aufmerksam geworden, welches für die Bürger der Stadt Lauscha selbst sehr wichtig ist. Es sind Spuren aus der Vergangenheit, was nicht nur ein neuer Ansatz zur Geschichte von Lauscha bedeutet, sondern auch eine Ergänzung und eine Berichtigung von bereits bekannten. Wurden die bisherigen Informationen teilweise durch Überlieferungen und Erzählungen aufgeschrieben, oder waren die wenigen urkundlichen Dokumente ein Beweis, so ergeben sich in dieser digitalen Zeit und in der Tatsache im Zugang zu Staats- und Kirchenarchiven eine ganze Reihe von neuen Möglichkeiten, Lücken der Stadtgeschichte und deren Gründer neu zu durchleuchten und zu ergänzen.

So habe ich auch im ersten Blick auf den vorhandenen Urkunden Lücken in der Übersetzung erkannt, oder auch Besonderheiten, die bisher noch keine Aufmerksamkeit erfuhren konnten. Mir ist bekannt, das der Heimatverein da sehr aktiv ist und eine breite Palette an Richtungen verfolgt, die einen persönlichen Einsatz voraussetzen. Mitunter wird dies in der Öffentlichkeit nicht immer so gelobt wie Sie es eigentlich verdient haben. Ich möchte daher mein erworbenes Wissen als ehemaliger Bürger dieser Stadt kostenfrei zur Verfügung stellen. Mir ist auch bewußt, das bereits geschriebenes teilweise widerrufen werden sollte und auch muß.

Sollte der Heimatverein Interesse zeigen, so würde ich Ihnen meine Recherchen gerne übermitteln. Es werden Informationen und auch Anregungen zu weiteren Forschungen für Sie sein. In einem Gespräch mit dem Bürgermeister Norbert Zitzmann hatte ich den Eindruck, das hier reges Interesse besteht im Sinne der Öffentlichkeit.

Bleiben Sie recht neugierig auf das Kapitel 1 und haben Sie aber ein wenig Gedult.

Ihr Roland Kob